Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 33 (1993)

Rubrik: Spätlese

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hans Haab

Spätlese

Vaters Reben

Des alten Vaters ruhig schweren Schritt
Hör ich erinnernd wie er durch den Rebberg ging
Andächtig so als wärs ein heilig Ding
Und strenge prüfend Rebenschosse schnitt.

Ich spüre seine schwere Hand
Liebkosend das geliebte Rebenkind
Wenn er sanft fassend wie der laue Wind
Das Holz zum runden Bogen band.

Ich sah den sehnig straffen Rücken
Der zierlich-kräftigen Gestalt
In voller Tatenkraft geballt
Zur Wurzel hin und Erd sich bücken.

Des Taues Tropfen wo die Schosse spriessen
War es die Trän die aus dem Auge rann
Als mit der Jahre Lauf das Leid begann
Und ihn die Kräfte nach und nach verliessen?

Nun war kein Winzer keine Pflege mehr
Und wie der Vater gar durch Himmels Reben schritt
Starb auch der ird'sche Rebberg mit
Die Stöcke ausgepflügt der Boden leer.

Erinnerung

Stetig quillt der Strom der Zeit
Trägt mein heutig Leben
In Vergangenheit.
Trag es nur!
Leg für mich die Spur
Durch die Zeitenweiten
Hin zu schreiten
In Erinnerung.

November

Des späten Herbstes weiches Licht
Webt über nebelgrauem See, auf dem
Das Fährschiff hinzieht zum anderen Ufer.

Die Stare sind in Schwärmen fortgezogen.
Vom nahen Apfelbaum fällt letztes Laub.
An leeren Zweigen tränt der Tau der Nacht.

Tief im November

Die Sonne nicht mehr hoch und kühl die Nächte
Ohn herbstlich Laub der alte Lindenbaum.
Der Winter naht als ob den Tod er brächte
Der früh schon in Novembers grauem Raum

Sein Wirken übt. Ringsum Vergehn.
Auf langen Äckern brennen Feuer.
Die Fahnen dünnen Rauches wehn
Über das weite Feld das heuer

So reiche Früchte trug und ist nun leer.
Die Vögel schweigen in den Bäumen. Regen
Schwemmt welkes Laub flusswärts ins ferne Meer.
Auch ich will gehn der Weihe-Nacht entgegen.